



SPD Gemeinderatsfraktion Holzgerlingen

Waltraud Frasch - Ralf Mickeler - Rolf Wanner

Holzgerlingen, September 2018

Antrag der SPD Gemeinderatsfraktion Holzgerlingen:

Gesunde Stadt Holzgerlingen!

„Lärmverschmutzung – Lärmeindämmung – Lärmvermeidung“

Der Gemeinderat Holzgerlingen möge diesem Antrag folgen:

Über die aus dem Lärmaktionsplan gewonnenen Erkenntnisse zur Lärmbelastung entlang der B464 und über die Kenntnisnahme der kartierten Schallausbreitung hinaus möge die Verwaltung alles tun, um die Einwohnerschaft vor gesundheitsschädlichen Lärmbelastungen jeglicher Art und ortsweit zu schützen.

Die Stadt muss für eine lärmarme Wohnumgebung sorgen. Sie darf sich nicht damit zufriedengeben, dass Schallgrenzwerte eingehalten werden. Mit Appellen an die Vernunft und Aufforderungen zum freiwilligen Handeln und natürlich durch zielgerichtete Maßnahmen muss erreicht werden, Lärm zu mindern und zu vermeiden. Nur so können die durch Lärm unstrittig hervorgerufenen Gesundheitsschäden und Beeinträchtigungen von der Bevölkerung abgewendet werden.

Im Rahmen der kommunalen gesundheitlichen Fürsorge obliegt es der Stadt, ggf. auch der Polizei, Lärm generell und insbesondere nachts und in Ruhezeiten zu unterbinden.

Bei Genehmigungen, welche im Zusammenhang mit Lärmemissionen gesehen werden müssen, soll auf schädliche Lärmeinwirkungen geachtet werden, um erwartbaren Konflikten vorzubeugen. Dies betrifft bspw. Baugenehmigungen, Betriebsgenehmigungen von Industrieanlagen, auch die Genehmigung von Zeitfenstern für lärmintensiven Geräteinsatz – der Betrieb von Gartengeräten, Garagen-Werkstätten von Hobbyisten. Bewilligungen müssen auf den „Lärmprüfstand“.

Wir stellen den Antrag

- **Lärmstörungen unter Beteiligung der Bürger*innen fortwährend zu erfassen, z.B. mittels des Einsatzes digitaler Medien (Lärmportal / App-Funktion) und Fragebögen (Nachrichtenblatt).**
- **Zu Tage tretenden Lärmbeeinträchtigungen mit einem erweiterten Lärmaktionsplan zu Leibe zu rücken.**
- **Aktivitäten zur Lärminderung öffentlich (online) darzulegen: Problembeschreibung – Planung von geeigneten lärmmindernden Schritten – konkret ergriffene Maßnahmen – Überprüfung der Durchführung und des Erfolgs**

Begründung:

Lärm im Wohnumfeld wird von ca. 80 % der Bevölkerung als störend empfunden. Laut der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) fühlen sich vom Verkehrslärm 76 % der Menschen betroffen, Flug- und Schienenverkehr schlagen mit ca. 40 % zu Buche, Nachbarlärm wird von 60 % als störend eingestuft und Industrie- und Gewerbelärm werden von 46 % als Beeinträchtigung wahrgenommen.

Grund zur Besorgnis rufen in zunehmendem Maße Lärmemissionen, insbesondere niederfrequente Schallwellen hervor, die von Aggregaten, Maschinen, Industrieanlagen, Ventilatoren zur Luftumwälzung, Heizungsanlagen, Luftwärmepumpen und Klimageräten ausgehen. Dass von städtischen Liegenschaften keine Lärmemissionen ausgehen und dass städtische Bauvorhaben beispielgebend realisiert werden, muss als selbstverständlich betrachtet werden.

Um einer ausufernden Lärmverschmutzung zu begegnen, müssen wir uns dauerhaft mit den verschiedensten Lärmarten, Lärmquellen und deren Auswirkungen auf die Gesundheit und Wohnqualität beschäftigen.

Eine andauernde Beschallung, die von unterschiedlichsten Lärmquellen ausgeht, wirkt sich negativ auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aus. Menschen leiden, individuell unterschiedlich, unter der Geräuschkulisse. Daher ist es Pflicht, dass wir das zunehmend besorgniserregende Problem „Lärm“ in unserer Gemeinde ernst nehmen. Die Umfragewerte weisen unmissverständlich darauf hin, dass die Bevölkerung dies erwartet.

Der Lärmaktionsplan, der in den vergangenen Wochen auf dem Rathaus auslag, kartiert die Lärmausbreitung entlang der B464. Er zeigt, dass lärmbegrenzende Maßnahmen greifen. Verkehrslärm geht auch von weiteren Straßen aus, so dass entsprechende Überlegungen angestellt werden müssen, wie generell mit diesen Lärmbeeinträchtigungen umgegangen werden soll (Durchfahrverbote, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Schallschutz, Straßenbelag, ...).

Es gilt also, jeglichem Lärm zu begegnen. Auch wenn der Stadtverwaltung durch von außen bestimmte Richtlinien und Vorschriften viele Möglichkeiten zur Einflussnahme genommen sind, kann die Stadt doch auf lärmmindernde Schritte hinwirken. Dazu zählen auch Appelle, Lärm zu vermeiden. Dass das Thema „Lärm“ mehrfach in jüngerer Zeit im Nachrichtenblatt aufgegriffen wurde, begrüßen wir ausdrücklich.

Weniger Lärm tut der Gesundheit gut und schränkt nachstehende Auswirkungen ein:

- Hörverlust, Tinnitus
- Herz- und Kreislaufprobleme
- Blutdruckerhöhung
- Verringerung der Schlaftiefe
- Kopfschmerzen

Ruhe stärkt die Nerven und hilft gegen:

- Stress, Nervosität
- Niedergeschlagenheit, Hilflosigkeit
- Leistungsbeeinträchtigung
- Verärgerung

Weniger Lärm verbessert das Zusammenleben und vermeidet:

- erschwerte Kommunikation
- Streit
- Aggressionen
- Soziale Trennung

In einer ruhigen Gemeinde zu leben macht sich bezahlt:

- Miet- und Immobilienpreise
- Gesundheitskosten

Holzgerlingen, September 2018

Waltraud Frasch